

und Bindelicien, und schwärmten in kühnen Raubzügen nicht bloß nach Gallien, sondern selbst in das nördliche Italien hinein. Wenn- gleich einige der römischen Kaiser sie schlugen und ihre Gefangenen im Theater den Löwen vorwarfen, so blieben sie dennoch für die Sicherheit der benachbarten Provinzen stets gefährliche Nachbarn.

Schon aber lernten einzelne dieser Völker von den Römern und Griechen nicht bloß Gaben der äußeren Gesittung kennen, sondern auch das Christenthum begann unter einzelnen von ihnen festen Grund zu fassen. Zuerst in den römischen Städten am Rhein und an der Donau finden sich die Verkündiger des göttlichen Heils, sogar noch der heiligen Uebersieferung nach, Apostelschüler. Bald fand sich ein Glaubensbote auch bei den streitbaren, jedoch bildungs- fähigen Westgothen. Es war Wulfila (Wölfslein), welcher für sein Volk, unter dem er später das Bischofsamt bekleidete, die Bibel übersezte. Noch jetzt ist ein Theil dieser Uebersetzung, namentlich die Evangelien, vorhanden, und bietet uns das früheste Denkmal germanischer Sprache. Von den Westgothen ver- breitete sich später das Christenthum zu den, denselben verwandten, östlichen germanischen Völkern, noch ehe sie durch die Völkerwan- derung in die Provinzen des römischen Reiches geführt wurden.

318—388

B. Geschichte der großen Völkerwanderung.

§ 7. Einbruch der Hunnen. Wanderungen der Gothen. Eroberung der westlichen römischen Provinzen. Im Jahre 375 n. Chr. trat ein welterschütterndes Ereigniß ein, die Völker- wanderung, indem von Asien her der mongolische Stamm der Hunnen, ein wüthes Reitervolk von furchtbarem Aussehen und wilder Kampfweise, über den Don vorbrach, um sich weiter west- wärts Wohnstzge zu suchen. Hier trafen sie zuerst auf das halb- germanische Volk der Alanen, unterwarfen sie und rissen sie mit sich fort, dann zertrümmerten sie die ostgothische Herrschaft des mehr als hundertjährigen Ermanarich. Auch die West- gothen drohten sie zu unterwerfen, diese aber erbaten sich, soviel ihrer Christen waren, unter ihrem Könige Fridigern Aufnahme in den östlichen Theil des Römerreiches, so daß die Donau ihnen zur Schutzwehr gegen die Hunnen würde. Die Aufnahme wurde ihnen gewährt, und sie kamen, an 200,000 Mann stark, mit Weib und Kind über den hochgeschwellenen Strom, den sie in schwan- kenden Rähnen, Manche schwimmend, die Brust auf ihre Schilde

375